

Eröffnungsvortrag der Gastdozentin

Dr. Susanne Müller

25. April 2023, 18.30 Uhr

Villa Europa, Kohlweg 7, 66123 Saarbrücken

Kunstpraxis und -rezeption im Grenzraum Saarland-Lothringen: Stationen einer bewegten (Kunst-)Geschichte

Seit dem Deutsch-Französischen Krieg von 1870/71 ist dem Saarland und Lothringen eine bewegte Geschichte mit vielfachen Wechseln der politischen und kulturellen Verhältnisse, einschließlich der Nationalität und der Sprache, gemeinsam. Die Geschichte beider Regionen erweist sich dabei in weiten Teilen als komplementär: gegensätzlich, aber auch spiegelgleich. Der Vortrag geht der Frage nach, inwieweit dieses spannungsvolle Wechselverhältnis sich in der künstlerischen Praxis – im Kunstschaffen, aber auch im Ausstellungswesen – der letzten gut 150 Jahre niedergeschlagen hat. Ähnlich einem Ausstellungsgang macht der bebilderte Vortrag an Stationen halt, die es erlauben, die vielschichtigen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich aus künstlerischer Perspektive zu betrachten.

Vortrag in deutscher Sprache.

Um Anmeldung wird bis 21. April 2023 gebeten an:

fz@mx.uni-saarland.de

Sommerakademie „Dissonant Heritage and Divergent Cultural Memories: Challenges and Responses in a Cross-Border Perspective“

(im Rahmen der Allianz Transform4Europe)

30. Juli-04. August 2023, Universität des Saarlandes

Gemeinsam mit Kolleg:innen der Fachrichtung Kunst- und Kulturwissenschaften der Universität des Saarlandes sowie des Department of History and Theory of Culture der Universität Sofia, ist Dr. Susanne Müller aktiv beteiligt an der einwöchigen Sommerschule, die sich in vergleichender Perspektive der Thematik des dissonanten Kulturerbes in Grenzregionen widmet. Studierende der drei beteiligten Universitäten werden sich anhand von musealen Sammlungen, Monumenten und „lieux de mémoire“ der Großregion in das Forschungsfeld der Critical Heritage Studies einarbeiten.

Kontakt



Gastdozentin Dr. Susanne Müller
Geb. B3 1, Raum 1.11
Tel.: +49 (0) 681 302 4302
susanne.muller@univ-lorraine.fr

Universität des Saarlandes
Frankreichzentrum
Koordination: Judith Lamberty
Tel. +49 (0) 681 302 64064
judith.lamberty@uni-saarland.de

Sekretariat: Tel. +49 (0) 681 302 2399
fz@mx.uni-saarland.de
www.uni-saarland.de/fz

Förderer



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Deutscher Akademischer Austauschdienst
German Academic Exchange Service



UNIVERSITÄT
DES
SAARLANDES
Internationalisierungsfonds



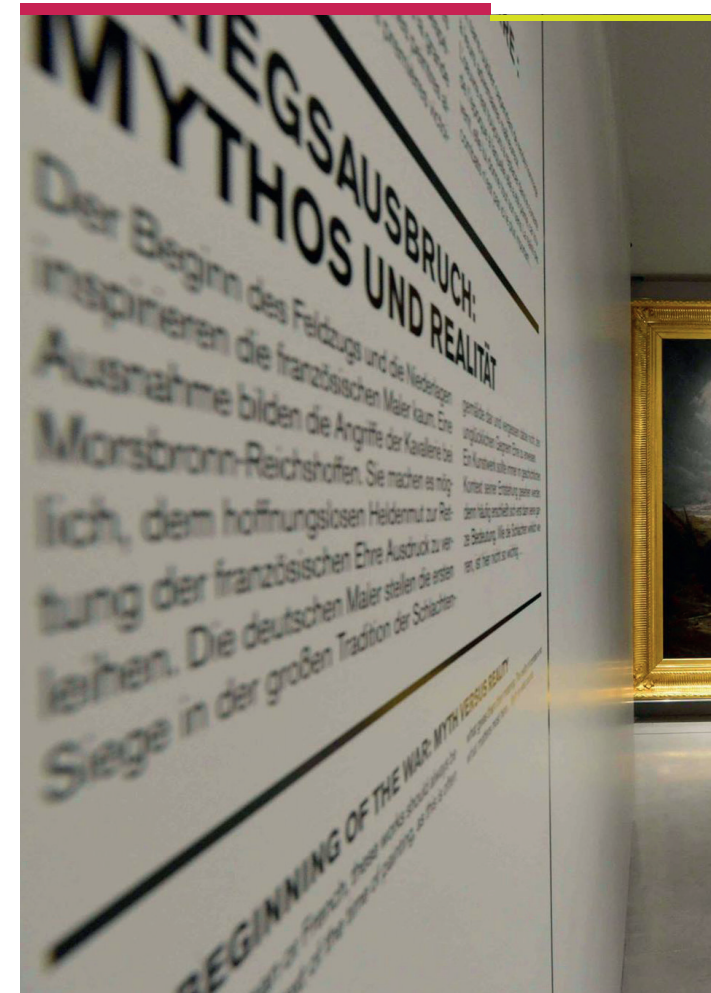
Partner

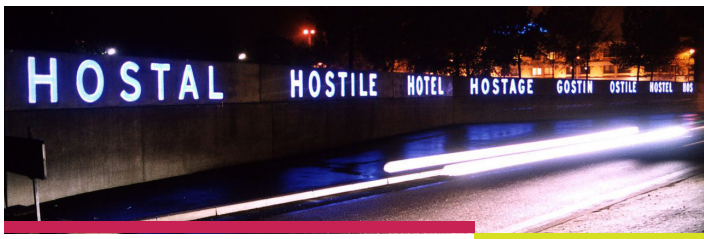


Bildnachweise: Titelbild © Musée de la Guerre de 1870 et de l'Annexion
Innenseiten v. l. n. r. © Roland Poppensieker, © Musée de la Guerre de 1870 et de
l'Annexion, © Guillaume Apollinaire, Calligrammes, 1918
Außenseiten: v. l. n. r. © Privatsammlung Susanne Müller, © Susanne Müller
Stand: April 2023

Dissonantes Kulturerbe im Spiegel der Kunst

Französische Gastdozentur am
Frankreichzentrum der Universität des Saarlandes
Dr. Susanne Müller
Sommersemester 2023





Dissonantes Kulturerbe im Spiegel der Kunst

Als hybrider Kulturraum, der noch heute zahlreiche Spuren der deutsch-französischen Konflikte aufweist, besitzt die Grenzregion Saarland-Lothringen ein Erbe, das, historisch betrachtet, in vielerlei Hinsicht „dissonant“ (Tunbridge, Ashworth 1996) erscheint. Der neueren Kunst – insbesondere den Werken im öffentlichen Raum – kommt in der Aufarbeitung dieses schwierigen Kulturerbes (*patrimoine*) eine wichtige Rolle zu. Nicht selten leisten sie in ihrer offenen Form einen Beitrag zur individuellen Bewältigung sowie zur kollektiven Erinnerungskultur (*commémoration*), insbesondere in einer überregionalen, transnationalen Perspektive.

Zu diesem Themenfeld wird im Sommersemester 2023 die französische DAAD-Gastdozentin, Dr. Susanne Müller (Université de Lorraine), am Frankreichzentrum lehren und forschen. In den Lehrveranstaltungen werden einerseits aktuelle wissenschaftliche Fragestellungen und künstlerische Positionen aus diesem Bereich diskutiert und andererseits Texte deutsch- und französischsprachiger Autor:innen und Künstler:innen praxisnah analysiert.

Perspektiven der Lehre und Forschung

Kunstgeschichte und Kunstpraxis sind heute nicht mehr auf westliche (okzidentale) Länder einzugrenzen. Spätestens seit dem Aufkommen der *postcolonial studies* in den 1980er Jahren haben sich die Grenzen der Kunstzentren und -märkte erweitert bzw. aufgelöst. Gerade im Kontext einer globalisierten Kunst erscheint es jedoch wichtig, regionale, topographische Bezüge herzustellen und künstlerische Positionen zu betrachten, die der lokalen Geschichte und Kultur Ausdruck verleihen und sie dadurch ins Licht der Öffentlichkeit rücken. Von besonderem Interesse sind dabei

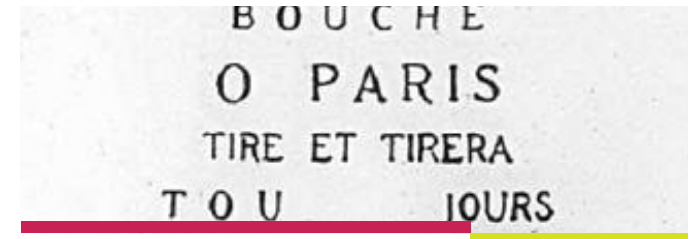


jene Werke der bildenden Kunst, welche die weniger bekannten, auch ambivalenten und verdrängten Aspekte der (Kultur-) Geschichte in den Blick nehmen und sich mit deren Befragung öffentlich positionieren.

Die Geschichte des deutsch-französischen Grenzlands Saarland-Lothringen fügt sich zwar durch seine zentrale Lage in den Kriegen des 20. Jahrhunderts problemlos in die gesamteuropäische Geschichte ein, verfügt aber über regionale Besonderheiten, die in den Geschichtsbüchern nur am Rande thematisiert werden. Gerade diese Randständigkeit prägt indes die regionale Kultur und Identität nachhaltig.

Die Betrachtung künstlerischer Arbeiten, insbesondere im öffentlichen Raum, diesseits und jenseits der deutsch-französischen Grenze soll es erlauben, zum einen Parallelen und Unterschiede aufzuzeigen; zum anderen geht es darum, die spezifische Rolle der bildenden Kunst im Prozess der Vergangenheitsbewältigung auszuloten, wozu auch Beispiele aus anderen Ländern mit konfliktbehafteter und dissonanter Geschichte herangezogen werden. Es wird dabei der Frage nachgegangen, wie Kunstwerke sich in die Erinnerungskultur eingliedern lassen und wie diese dazu beitragen können, den Begriff des Denkmals (*monument*) zu erneuern.

Der Interdisziplinarität und Intermedialität kommt im Rahmen der Gastdozentur eine wichtige Rolle zu. Kunstwerke sollen nicht nur in ihrer Werkgeschichte, sondern auch in ihrem Wirken betrachtet werden. Das Heranziehen von Texten (in deutscher und französischer Sprache), welche es erlauben, die Entstehung der Werke ebenso wie ihre Einordnung in die Kunstgeschichte und ihre Rezeption zu beleuchten, unterstreicht die Notwendigkeit, künstlerische Arbeiten mit Sprache zu konfrontieren.



Lehrveranstaltungen

Dr. Susanne Müller bereichert das Angebot verschiedener Studiengänge und Zertifikate der Philosophischen Fakultät sowie der Fakultät für Empirische Humanwissenschaften und trägt zu deren interdisziplinärer Ausrichtung bei. Ihre Seminare zu den Themenbereichen „Dissonantes Kulturerbe: Konflikte und Krisen im Spiegel der Kunst“ sowie „Bild und Text im intermedialen Austausch“, das um eine gleichnamige Übung ergänzt wird, ermöglichen den Studierenden eine wissenschaftliche und praktische Auseinandersetzung mit deutsch-französischen (und allgemeiner: internationalen und interkulturellen) künstlerischen Ausdrucksformen und Schriften der Kunstwissenschaft.

Die Seminare finden auf Deutsch und Französisch statt. Die Teilnehmenden erweitern und trainieren ihre fachspezifische Fremdsprachenkompetenz. An der deutschsprachigen Lehrveranstaltung „Dissonantes Kulturerbe: Konflikte und Krisen im Spiegel der Kunst“ können die Studierenden unabhängig von ihren Französischkenntnissen teilnehmen. Im Seminar und der gleichnamigen Übung „Bild und Text im intermedialen Austausch“ gibt die Erörterung der Verbindung zwischen Kunstwerk und Schrift im Werk frankophoner Autor:innen und Künstler:innen Anlass zu praktischen Fragen der Übersetzung und Beschreibung.

- Hauptseminar: „Dissonantes Kulturerbe: Konflikte und Krisen im Spiegel der Kunst“
- Hauptseminar: „Bild und Text im intermedialen Austausch“
- Übung/Proseminar: „Bild und Text im intermedialen Austausch. Ein Atelier“

Begleitend zu den Lehrveranstaltungen werden zudem zwei Exkursionen angeboten.

- Tagesexkursion zu Erinnerungsorten in Saarbrücken (Spicherer Höhen, Gedenkstätte Neue Bremm und Deutsch-Französischer Garten)
- 2-tägige Exkursion nach Metz und Umgebung (u.a. Musée de la Guerre de 1870 et de l'Annexion in Gravelotte)

Mehr Infos: www.lsf.uni-saarland.de